



Lebenswende
Stiftung

INFOBRIEF



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

Ein Werk der Wunder

40 Jahre Lebenswende

Der Lehrtext am Tag unserer Jubiläumsfeier, dem 14. Oktober, lautet: Jesus Christus spricht zu den Jüngern: „Nehmt hin den Heiligen Geist.“

Als Sr. Christa und Hertha-Maria Haselmann vor 40 Jahren den Auftrag bekamen, sich um schwer suchtsgefährdete Menschen zu kümmern,

war etwas vom Wehen des Geistes Gottes zu spüren.

40 Jahre mit manchen Misserfolgen, aber auch vielen aus der Sucht herausgeretteten Menschen liegen hinter uns. Trotz menschlicher Unzulänglichkeiten hat Gott den vorgegebenen Weg immer wieder aufs Neue bestätigt. Es entstand ein **Werk der Wunder!**

So wollen wir den 14. Oktober als eine Lob- und Dankzeit mit unserem Herrn Jesus Christus feiern! Im Gottesdienst werden wir das Ehepaar Antonia und Viktor Belov in ihrer Leitungstätigkeit einsegnen. >>

N° 154_Herbst 2018

INHALT

Ein Werk der Wunder _1

40 Jahre Lebenswende

Finanzen & Lebenswende _2

40 Jahre Herausforderung

Wahrhaftige Wunder _5

Quereinsteiger Einblick

123. Allianz-Konferenz _6

Bad Blankenburg

Impressum _8

Kontakt & Spendenkonten

Werk der Wunder

 Zu allen Zeiten fanden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesen ganzheitlichen Weg der Wohn- und Lebensgemeinschaft mit uns gegangen sind.

 Sehr viele, vor allem junge Menschen wurden für immer suchtfrei.

 Mittlerweile sind drei Häuser, Haus Metanoia und Falkenstein in Frankfurt a. M., sowie Haus Dynamis in Hamburg, feste Bestandteile der Lebenswende

 Betende Menschen haben unsere Arbeit getragen.

 Die finanziellen Mittel konnten dank Ihrer Hilfe fast immer rechtzeitig bereitgestellt werden.



Pfr. Friedrich Meisinger

Liebe Freundinnen und Freunde,

Dies ist nun die letzte Gelegenheit, Sie und Euch zu unserem Jubiläumsfest *40 Jahre Lebenswende* e.V. einzuladen.

FESTGOTTESDIENST

um 10.15 Uhr

mit Siegfried Fietz

& Pfarrer Andreas Hannemann

in der Nord-Ost-Gemeinde

Wingertstraße 15-17

60316 Frankfurt / Main

mit anschließendem

Mittagessen

14 - 16h FESTVERANSTALTUNG

mit Einweihung des

umgebauten Haus Metanoia

mit Kaffeetrinken in der

Wolfsgangstraße 11+14

Das schönste Fest kann nur gelingen, wenn es Menschen miteinander feiern. Deshalb freuen wir uns über alle, die am 14. Oktober dabei sind.

Damit wir besser planen können, danken wir für eine kurze Anmeldung. Mit gesonderter Post haben Sie die Einladung mit Anmeldekarte dazu erhalten.

Gerne möchte ich an dieser Stelle Frau Nerin-ga Kraase ganz herzlich danken für ihren engagierten, liebevollen Einsatz! Sie hat uns in der Übergangszeit sehr geholfen und war vor allem unseren Flüchtlingen aus Afghanistan, Eritrea und dem Iran eine unentbehrliche Helferin. Zur Zeit haben wir etwa 90 Anfragen nach einem The-

rapieplatz. Viktor Belov hat bereits Gespräche in verschiedenen JVA's geführt. In diesen Tagen finden die ersten Neuaufnahmen statt. Wir erwarten u. A. eine Mutter, die bei erfolgreicher Therapie ihren sechsjährigen Sohn zu uns nach Haus Metanoia nachholen kann.

Wenn Gott uns weiterhin durch seinen Heiligen Geist führen wird, werden wir getrost mit neuer Leitung den Weg in die Zukunft gehen können.

Wir danken Ihnen/Euch sehr, wenn Sie/Ihr – wie in der Vergangenheit – treu an unserer Seite stehen/steht.

Herzlich „Gott befohlen“,

Ihr Friedrich Meisinger <<

Finanzen & Lebenswende

40 Jahre Herausforderung

Im Jubiläumsjahr 2018 soll an dieser Stelle auch einmal kurz über die Herausforderungen mit der Aufbringung der nötigen finanziellen Mittel für die Bewältigung der uns gestellten Aufgaben berichtet werden. Ich erinnere mich noch an >>



>> eine der ersten Sitzungen des neu gegründeten Vereins vor 40 Jahren. Es war eine der schwierigsten für uns Gründungsmitglieder.

Schwester Christa und die Geschäftsführerin, Frau Haselmann, hatten uns wissen lassen, dass sie für die Umsetzung der nötigen Therapiearbeit für die „Gäste“ ein geeignetes Domizil in Frankfurts Innenstadt – sozusagen in idealer Lage – zur Anmietung gefunden hätten. Sie hatten uns das begeistert und erfreut mitgeteilt.

Zunächst hatten wir uns ALLE mitgefremt und über die damals relativ günstige Miete gesprochen. Als ich dann als Banker die Frage nach der Finanzierung im Blick auf die Gesamtkosten bei den seinerzeit schon zahlreichen Gästen gestellt hatte, erfolgte ein betretenes Schweigen.

Nach Aussage von Schwester Christa und der Geschäftsführerin überstiegen die veranschlagten Gesamtkosten (Miete, einschließlich

Nebenkosten, Verpflegung etc.) rund 50% der damals möglichen und denkbaren Spenden. Der Jurist in unserem „Gründungs-Gremium“ formulierte für sich und in die Runde der Anwesenden die alle bedrückende Fra-

ihm sehr dankbar. Deshalb hatten wir damals mutig den Entschluss zur Anmietung der Liegenschaft Wolfsgangstr. 14 in Frankfurt a.M. gefasst. Gott hat bis heute dieses Glaubenswerk bestätigt und unser Vertrauen nicht enttäuscht. ER hat uns stets die nötigen Mittel und auch die Menschen, die beraten und geholfen haben, zur genau richtigen Zeit zur Verfügung gestellt.

Ja – und dann war es sogar möglich, am Jahresende eine ausgeglichene Bilanz mit einem kleinen Gewinn auszuweisen, der uns auch vom Steuerberater bestätigt werden konnte.

Mehr noch in den darauf folgenden Jahren war es dann – für uns zunächst kaum vorstellbar – möglich geworden, mit der Unterstützung vieler treuer Spender, sowie aufgrund geöffneter Türen – auch mit Hilfe der „Aktion Sorgenkind“ und z.T. zinsgünstiger Darlehen – das Haus „Metanoia“ bzw. auch das gegenüber liegende >>



ge: „Auf was haben wir uns da eingelassen?“

Er korrigierte seine Aussage aber sehr schnell selbst mit der Feststellung: „So dürfen wir nicht denken – wir sind doch ein Glaubenswerk.“ Das war entspannend und dafür waren wir Gott und



Millionenprojekt: Umbau & Aufstockung Haus Metanoia, Frankfurt

>> Objekt Wolfsgangstr. 11 für das inzwischen zur Miete betriebene Nachsorgezentrum käuflich zu erwerben. Ebenso später das Haus Dynamis in der Godeffroystr. 9 in Hamburg.

Es waren für uns wirkliche **Wunder Gottes** in vier Jahrzehnten, über die wir auch heute nur dankbar staunen können. Diese Aussage trifft genau so für den jetzt abgeschlossenen Umbau mit über einer Million EURO Baukosten in der Wolfsgangstr. 14 zu.

Deshalb ist auch dafür den vielen und treuen Spendern sowie zinslosen Darlehens- und Vermächtnisgebern an dieser Stelle ein besonderer Dank zu sagen. Und in jedem Jahr war es möglich, einen – wenn auch oft kleinen – Gewinn auszuweisen. Das war

natürlich nur durch eine sparsame Geschäftsführung und – das muss auch erwähnt werden – durch die Tatsache möglich, dass die leitenden und geschäftsführenden Persönlichkeiten in den Anfangsjahren nur mit einem geringen Taschengeld ihren verantwortungsvollen Dienst Tag für Tag wahrgenommen haben.

Ich hatte sehr oft in den Vereins-Sitzungen darauf hingewiesen, dass unsere Personalkosten viel zu „schön“ ausgewiesen werden, weil wir im Grunde mehr Personal und mehr Geld benötigt hätten. Die Mitarbeiter haben da viel aufgefangen. Aber genauso wichtig – damals wie heute – ist es uns, mit den Spendengeldern verantwortungsvoll umzugehen und uns als Treuhänder

zu verstehen. Aus diesem Grunde hatten dann auch der Vorstand und die Mitgliederversammlung 2012 beschlossen, eine Stiftung zu gründen, um nicht nur die wertvollen Liegenschaften in Frankfurt dort als wesentliches Stiftungskapital einzubringen, sondern auch um für die Spender ein seriöses Angebot betreffend Vermächtnisse und Zustiftungen machen zu können. Dass das gleich in den ersten zwei Jahren nach Gründung der Lebenswende-Stiftung mit bemerkenswerten Vermächtnissen und Spenden gelungen war, ist für uns ein weiterer Grund dankbar zu sein. So konnte dann auch der 2014/2015 geplante Umbau in der Wolfsgangstr. 14 finanziell besser geschultert und ein bewilligtes Bankdarlehen >>



Walter Bühl
Gündungsmitglied



>> musste nicht voll ausgeschöpft werden. In der Zwischenzeit ist es gelungen, davon mehr als die Hälfte zu tilgen.

Auch das war für uns bei dem mehrfach „anzupassenden“ Kostenrahmen am Anfang kaum vorstellbar und ist auch deshalb als ein weiteres Wunder dankbar zu vermerken.

Diese Erfahrungen geben dem jetzigen Vorstandsvorsitzenden, Pfr. F. Meisinger, aber auch den Mitgliedern die feste Zuversicht, dass Gott dieser wichtigen Arbeit der „Lebenswende“ in Frankfurt am Main und Hamburg auch weiterhin seinen Segen schenken und vielen Gästen einen Wiedereinstieg in die Gesellschaft ermöglichen wird. Dafür sind wir dankbar und sehen das auch als einen besonderen Ansporn an, weiterhin in der Zukunft vielen Bedürftigen und „Gästen“ nach einer wirklichen „Lebenswende“ eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen und auch neue Lebensperspektiven zu eröffnen.

Walter Bühl, Bankdirektor i.R.<<

Wahrhaftige Wunder!

Quereinsteiger Einblick

Seit etwas über zwei Jahren bin ich nun für die Lebenswende in der Verwaltung tätig.

Dass sich dabei sowohl die **Vielfalt** als auch die **Intensität der Arbeit** als größer erwies als zunächst von mir erwartet und mich Letztere manchmal an meine Grenzen (ab und zu auch darüber hinaus) führt, ist nur ein Aspekt meiner neuen Tätigkeit; schließlich wächst der Mensch mit seinen Aufgaben.

Vor allem aber lernte ich in dieser Zeit viel über die Arbeit des Vereins. Ich möchte gerne einige persönliche Beobachtungen mit Ihnen teilen und damit zeigen, was für mich das Besondere der Lebenswende ausmacht.

Da sind zunächst einmal unsere Gäste in Therapie, Nachsorge und im Betreuten Wohnen. Auch wenn ich, bedingt durch die Umbaumaßnahmen im Hause Metanoia, nur einen sehr begrenzten Einblick in den Umgang mit Therapie- und Nach-

sorgegästen in Frankfurt und Hamburg erhielt, so war ich doch immer angenehm überrascht von der positiven Atmosphäre gegenseitigen Respekts zwischen Gästen, Mitarbeitern und Hausleitung.

Ebenso fiel mir bei den meisten Gästen sowohl eine große Ernsthaftigkeit in den Gesprächen als auch eine positive und oft heitere Grundstimmung auf.

Drei wichtige Prinzipien der Lebenswende halte ich hierfür für ursächlich:

DREI PRINZIPIEN

- 1 Therapie wird nicht nur stundenweise angeboten, sondern der größte Teil des Handelns und Redens findet vor einem therapeutischen Hintergrund statt.
- 2 Die aus christlicher Überzeugung praktizierte Hilfe zu Eigenverantwortung und Selbsthilfe statt Schuldzuweisung.
- 3 Die Einbettung in eine Wohn- und Lebensgemeinschaft.



>> Des Weiteren war ich überrascht über den extrem hohen Grad der Vernetzung. Dies gilt sowohl für Art, Anzahl und Diversität der hilfreichen und helfenden Organisationen, als auch für die vielschichtigen persönlichen Kontakte. Heutzutage ist das Wort „Vernetzung“ ja in aller Munde. Betrachten wir jedoch die Anfänge der Lebenswende und vergegenwärtigen wir uns, dass wichtige Gründer und Unterstützer der ersten und zweiten Stunde nicht unbedingt zur technikaffinen Generation 2.0 gehören, wird klar, was für eine famose persönliche Leistung die Erschaffung eines solchen Netzwerkes war.

Einen wichtigen Anteil am Netzwerk haben auch unsere Ehemaligen, seien dies Gäste, Bewohner,

Angehörige oder Mitarbeiter. Immer wieder haben sich überraschende und vielfältige Hilfen aus diesem Netzwerk ergeben, wenn sie gerade gebraucht wurden. Die Treue der Ehemaligen zur Lebenswende, die sich auch in den mannigfachen ehrenamtlichen Hilfen widerspiegelt, ist ein großer Schatz.

Was mich jedoch fast noch tiefer beeindruckt, ist die segensreiche geistliche und finanzielle Unterstützung, mit der SIE, Freunde und Freundinnen, Ehemalige, Partner oder verbundene Organisationen der Lebenswende helfen, den Menschen zu helfen. Ich habe die finanzielle Situation vieler Vereine und auch einiger größerer Spendenwerke kennengelernt. Jedoch die Art und Weise, wie die Lebenswende als vergleichsweise kleines Spendenwerk immer wieder Unterstützung



Bei der Arbeit: J. Waiblinger und F. Meisinger

für ihre diversen Projekte aus dem Netzwerk erhält, ist für mich ein großes Wunder. All dies zeigt mir täglich aufs Neue, dass die Lebenswende so viel mehr ist als „nur“ ein Drogentherapiezentrum, eine Nachsorgeeinrichtung oder ein christliches Spendenwerk. Die Lebenswende ist ein wahrhaftiges Wunderwerk und ich freue mich, ein Teil davon zu sein und vielleicht ein Stückchen Zukunft mitzugestalten.

Jochen Waiblinger <<

“ Die Treue der Ehemaligen zur Lebenswende, die sich auch in den mannigfachen ehrenamtlichen Hilfen widerspiegelt, ist ein großer Schatz. ”

123. Allianz-Konferenz

Bad Blankenburg 2018

Vom 1.-5. August fand in Bad Blankenburg die 123. Allianz-Konferenz statt, die wir als Drogenhilfe der Evangelischen Allianz auch in diesem Jahr nicht versäumen



wollten. Unsere Hamburger Gruppe ‚Haus Dynamis‘ machte sich auf den Weg ins schöne Thüringen und war am Freitag, Hertha-Maria Haselmann bereits am Tag zuvor aus Frankfurt, angereist, um am Infostand das wichtige Anliegen der Drogenhilfe im Bewusstsein der Christen präsent zu halten.

Die diesjährige Konferenz behandelte in Bibelarbeiten, Seminaren und vielen Angeboten für Alt und Jung das Thema Berufung am Beispiel der Lebensgeschichte des Hirtenjungen David, der zum König über Israel berufen wurde, weil sein Herz stets auf Gott hin ausgerichtet war. Besondere Gäste waren neben weiteren interessanten Referenten der Evangelist Ulrich Parzany, der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU Volker Kauder (MdB) und Dr. Asfa-Wossen Asserate, Prinz aus dem äthiopischen Kaiserhaus und Nachfahre Salomos.

Viele wertvolle Impulse, auch für das ganz nor-

male Leben, wurden den 1800 angemeldeten Teilnehmern während der heißen Tage vermittelt.

Besonders schön war für uns die Begegnung mit Hermann und Hildegard Goebel, die sich jahrzehntelang ehrenamtlich im Dienst der Lebenswende engagiert und sich ein großes Herz für unsere Gäste bewahrt haben. Ein musikalisches Highlight war das Konzert des Liedermachers Siegfried



Lebenswende Ausflug Bad Blankenburg

Fietz, der, unterstützt von Tochter und Sohn, eine Uraufführung seines aktualisierten David-Oratoriums zum Besten gab und das Publikum in der voll besetzten Stadthalle begeisterte.

In ihrer unverwechselbaren Art moderierte Monika Deitenbeck-Goeseberg den Abschluss-

gottesdienst, in welchem sie einen iranischen Übersetzer interviewte, der um seines Glaubens willen im Iran verhaftet und gefoltert wurde. Es gelang dem jungen Mann die Ausreise nach Deutschland, obwohl er ursprünglich nach England wollte: „Gott wollte, dass ich in Deutschland bleibe“, bezeugte er der gottesdienstlichen Versammlung. Jetzt, wo er in Deutschland lebe, und nicht mehr nach London will, bewege ihn vielmehr die Frage, wie er seinen Landsleuten die Liebe Jesu dolmetschen könne. Berufung bringt Herz und Verstand in Bewegung und schließt

Richtungsänderungen in der Biographie eines Menschen nicht aus.

Bei jedem Besuch in Bad Blankenburg fällt mir auf, dass die Allianz-Christen im Osten der Republik sich eine natürliche, ernst-fröhliche Frömmigkeit bewahrt haben, die ich bei uns im Westen zunehmend vermisse.>>



>> Es ist auch eines dieser schönen Erfahrungen auf jeder Allianz-Konferenz, dass man alte Bekannte wieder sieht oder unverhofft jemanden trifft, mit dem man durch bestimmte Umstände oder für eine gewisse Zeit zusammen gewesen ist.

„Viktor, Deine Mitarbeit bei uns im Haus Metanoia war wichtig und deshalb hoffen wir, dass der Kontakt bestehen bleibt!“

„Emmi, Du warst so viele Jahre Mitarbeiterin, wie schön, Dich hier so unverhofft zu treffen!“

„Andreas, es hat mich sehr gefreut, dass wir uns nach so langer Zeit begegnet sind. Schwamm drüber, dass Du mich nicht gleich erkannt hast - man wird halt älter!“ Es zeigte sich einmal mehr, was sich auf jeder Tagung ereignet: Christen sind eine Glaubensgemeinschaft unvollkommener Kinder Gottes, die von Jesus Christus berufen sind, Ihm zu folgen und deshalb zueinander finden.

Wie sollte das ohne Begegnung möglich sein?

Eines der neu arrangierten Fietz-Lieder heißt:

„Von Gott berufen - Welch ein Segen!“ und brachte auf den Punkt, worum es bei jeder Berufung geht: Gott will uns segnen, wenn er uns beruft.

Ich glaube, dass die diesjährige Allianzkonferenz dazu beigetragen hat, dass unsere Gäste, bei aller Ernsthaftigkeit echter Nachfolge, mehr Lust bekommen haben, Jesus zu folgen. Diesen Segen haben wir aus Bad Blankenburg mit nach Hause getragen.

Mario Sabatini <<

Impressum



Lebenswende
Drogenhilfe
& Stiftung

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de

internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto Lebenswende-Stiftung Frankfurter Volksbank

IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFVBDEFF

Spendenkonten Verein Lebenswende Frankfurter Volksbank

IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

Evangelische Bank Kiel

IBAN DE34 5206 0410 0006 4155 55
BIC GENODEF1EK1

Unsere Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Layout und Druckvorstufe
www.mere-marketing.de